

Konzert des Orchesters der Maria Ward-Schule

Samstag, 7. März 2009, 19:30 Uhr, Frankfurter Hof

Programm

Ralph Vaughan Williams (1872 - 1958)

The lark ascending

Romanze für Violine & Orchester

Robert Schumann (1810 - 1856)

Introduktion & Allegro appassionato G-Dur

für Klavier & Orchester

Max Bruch (1838 - 1920)

Kol Nidrei

Adagio nach hebräischen Melodien für Violoncello & Orchester

Pause

Georges Bizet (1838 - 1875)

L'Arlésienne-Suiten 1 & 2

Prélude - Menuett - Adagietto - Carillon

Pastorale - Intermezzo - Menuett - Farandole

Méline Wölfel - Violine

Jana Munkel - Klavier

Kristin Räßle - Violoncello

Matthias Warzecha - Leitung

Violine 1

Méline Wölfel (13)
Jana Munkel (13)
Friederike König (13)
Svenja Dietz (10)
Lydia Heilmann (9)
Cathrin Rappke (Ehem.)
Prisca Sturm (Ehem.)
Julia Huber (Gast)

Violine 2

Katharina Schantz (10)
Hea-Yeon Lee (9)
Ryo-Jin Ahn (9)
Ann-Kathrin Junck (10)
Lavinia Hoeck (9)
Kimberly Becker (9)

Viola

Kristina Heim (13)
Caterina Hoeck (11)
Birte Johansson (7)

Violoncello

Kristin Rappke (13)
Annika Johansson (12)
Hildegard Windfelder (12)
Theresa Dörnemann (11)
Katharina Haug (Gast)

Kontrabass

Katharina Moritz (Ehem.)
Charlotte Mohrs (Ehem.)

Flöte

Anna Heim (11)
Theresa Blüm (10)
Sabina Eckert (13)

Oboe

Alexandra Schnauber (Ehem.)
Jennifer Weil (Ehem.)

Klarinette

Veronika Skala (12)
Alexandra Kretz (10)
Nicola Timms (10)

Fagott

Franziska Kloos (13)
Christine Claaß (12)
Roswitha Müller-Unverricht

Saxophon

Kerstin Hohmann (13)

Horn

Anna Swartman (Ehem.)
Sabine Hampel (Ehem.)
Ann-Katrin Heimer (Gast)

Trompete

Karen Schreckegast-Humm (Gast)
Christina Heitkämper (10)
Luise Claaß (10)
Gianna Fröde (Ehem.)

Posaune

Bettina Ley (Ehem.)
Dr. Silke Hirsch (Ehem.)

Harfe

Isabelle Müller (10)

Schlagwerk

Chantal Köppl (10)
Eva Karnosky (11)
Rebecca Weisenberger (11)
Regina Landel (11)

Einstudierung

Roswitha Müller-Unverricht
Dorothee Seibert
Matthias Warzecha



Das Orchester der Maria Ward-Schule und die Solistinnen meisterten die musikalischen Herausforderungen. Foto: hbz / Stefan Sämmer

Wenn eine zarte Lerche schwebt

Jahreskonzert des Orchesters der Maria Ward-Schule präsentiert viele junge Talente

Von
Birgit Knappe

MAINZ. Als „musikalischen Höhepunkt des Schuljahres“ bezeichnete Schulleiterin Dr. Andrea Litzenburger das Jahreskonzert des Orchesters der Maria Ward-Schule. Dass der Höhepunkt bereits drei Monate vor dem Ende des Schuljahres stattfand hat seine Gründe, denn das Schulorchester muss sich in diesem Jahr gleich von acht Musikerinnen verabschieden, die im Moment ihre Abitur-Prüfungen ablegen.

Drei herausragende Talente unter den Instrumentalistinnen erhielten im ersten Teil des Konzertes die Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. Violinistin Méline Wölfel nimmt bereits

neben der Schule an einer studienvorbereitenden Ausbildung am Konservatorium teil, sie ist Mitglied des Bundesjugendorchesters. Beim Konzert ihrer Schule malte sie mit ihrer Violine das Bild der Lerche, die durch die Luft schwebt, mit zartem doch sicheren Ton.

Ralph Vaghan Williams vertonte das Gedicht „The Lark ascending“ (Die auffliegende Lerche) 1914. Wie die Lerche scheinen die Töne in die Höhe zu schweben, sie wiegen sich im Wind. Harmonisch unterstützt das Orchester die klangliche Naturmalerei, genauso klingt Frühling!

Robert Schumann komponierte 1849 auf Bitten seiner Frau Clara eine „Introduktion & Allegro appassionato

G-Dur“ für Klavier und Orchester, die es ihr ermöglichen sollte, ihre Fähigkeiten als Pianistin unter Beweis zu stellen. Beim Konzert der Maria Ward-Schule tat dies Jana Münkel. Gekonnt setzte sie die „Leidenschaft“ der Musik um, die schon Clara gesehen hatte. Ganz nebenbei spielt Jana Münkel auch noch Violine im Schulorchester.

Das Cello ist als Solo-Instrument nicht ganz so häufig zu hören, Max Bruch komponierte mit „Kol Nidrei“ 1881 ein Adagio nach hebräischen Melodien für Cello. Für ihren bittersüßen Klang eignet sich das Cello hervorragend, das an diesem Abend Kristin Räßle spielte. Auch sie gehört zu den vielen herausragenden musi-

kalischen Talenten, die in der Maria Ward-Schule zu Hause sind.

Der zweite Teil des Konzertes bot der Ensembleleistung des Orchesters Raum, mit Georges Bizets „L'Arlésienne-Suiten 1 & 2“ hatte Musiklehrer Matthias Warzecha, unter dessen Leitung das Orchester steht, eine lange – und nicht ganz einfache – Aufgabe ausgesucht. Die ein oder andere Unsicherheit der jungen Musikerinnen ließ sich da verschmerzen, unterstützt von etlichen Ehemaligen meisterte das Schulorchester das abwechslungsreiche Werk bravourös.

Ein würdiger Abschied für die Abiturientinnen, die im nächsten Jahr vielleicht als Ehemalige wieder dabei sind.

Rhein-Zeitung, 10.3.09

Schulorchester beweist Mut

Maria-Ward-Schülerinnen bieten romantischen Abend im Frankfurter Hof

MAINZ. Ganzheitliche Bildung und nicht speziell das Musische ist Schwerpunkt der Mädchenschule Maria Ward. Das anspruchsvolle und gewagte Programm, das die Schülerinnen beim traditionellen Schulkonzert im Frankfurter Hof bieten, spricht jedoch für ein lebhaftes musikalisches Interesse. Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der Lehrer und musikalische Leiter Matthias Warzecha bei der Planung auf erfahrene Musiker zählen kann, die neben der Schule am Peter-Cornelius-Konservatorium eine musikalische Ausbildung genießen. So gestalten drei begabte Solistinnen den ersten Teil des Abends mit Musik aus der Romantik.

Das erste Stück, eine Romanze für Violine und Orchester von Ralph Vaughan Williams, hat die mehrfache Preis-

trägerin von „Jugend musiziert“, Méline Wölfel, ausgesucht. „Das Stück hat mich beim ersten Hören sofort begeistert“, schwärmt die Abiturientin, die nach ihrem Abschluss Musik studieren möchte. Anders will die Pianistin Jana Münkel die Musik nach dem Abitur als Hobby beibehalten und zuerst einmal ins Ausland gehen. Schade eigentlich, denn ihre Interpretation von Robert Schumanns einsätzigen Klavierkonzert G-Dur ist flüssig und klingt vielversprechend. Den schwierigsten Part des Abends hat allerdings Kirstin Räßle zu bewältigen. Denn sie hat sich den bei Cellisten begehrten Bußgesang „Kol Nidrei“ in der Bearbeitung von Max Bruch vorgenommen. In gespannter Stille lauschen die zahlreichen Zuhörer, Eltern, Schüler, Lehrer und Freunde den kla-

genden Melodien ihres Cellos.

Im zweiten Teil des Abends steht mit Georges Bizets „Arlésienne“ allein das Orchester im Mittelpunkt. Eine gute Wahl, denn die berühmte Schauspielmusik ist abwechslungsreich und kann weitgehend auch von einem jungen Laienorchester bewältigt werden. Nachvollziehbare Mankos, wie noch fehlende Technik und Spielpraxis, wiegen die Schülerinnen aber mit Disziplin und Spielfreude auf. So münden verpasste Einsätze nicht im allgemeinen Chaos. Das Orchester spielt mutig weiter, was letztendlich auch auf den souverän und engagiert dirigierenden Matthias Warzecha zurückzuführen ist. Das Publikum bedankt sich für das Engagement mit heftigem Applaus.

Matthias Krautkrämer